

Italien gewinnt den Leichtathletik-Länderkampf 73 : 58.

Drei neue Rekorde haben unsere Leichtathleten gestern im Stadion geschaffen, und trotzdem hat Italien den Länderkampf, der vor dem Fußballtreffen Oesterreich gegen Ungarn stattgefunden hat, ziemlich sicher gewonnen. Es gab aber keine einzige Konkurrenz, mit Ausnahme der olympischen Staffel, in der Weltmeister Beccali lief, in der die Italiener nicht auf härtesten Widerstand von Seiten der Oesterreicher gestoßen wären. Jede Konkurrenz war Kampf. In vier Bewerben — 400, 800, 5000 Meter und Stabhochsprung — mußten sich die Italiener geschlagen befehlen, und in andern besetzten die Oesterreicher wieder den zweiten und dritten Platz, so daß eine Punkteteilung zustandekam. Entschieden wurde der Länderkampf durch die italienischen Doppelfliege über 100 Meter und im Speerwerfen sowie durch das blendende Laufen Beccalis, der in der Staffel die 800 Meter in 1:51.5 lief und gegen Wlady (1:59) bereits den entscheidenden Vorsprung heraufscholte.

Einen Bruchlauf zeigte Rinner über 400 Meter, die er in der neuen Rekordzeit von 48.6 Sekunden gewann. Brosch hat nicht nur die Italiener im Stabhochsprung, sondern endlich auch den Rekord durch seine Leistung von 3.72 Meter bezwungen. Der Leobner Zeitner lief die 400 Meter Hürden in der international guten Rekordzeit von 55.7 und besetzte einen höchst ehrenvollen zweiten Platz hinter dem berühmten Facelli. Es folgen die Resultate:

110 Meter Hürden: Walle (Italien, 15.2) 1, Langmayer (Oesterreich, 15.4) 2, Zeitner (Oesterreich, 15.5) 3, Galbana (Italien, 15.5, Brustbreite) 4. Walle ist vom Start weg voran und liegt sehr sicher.

100 Meter: Loetti (Italien, 11) 1, Ferrario (Italien, 11.1) 2, Rinner (Oesterreich, 11.2) 3, Berger (Oesterreich, 11.2, Brustbreite) 4. Der erwartete Doppelfliege der Italiener, trotzdem besonders Berger vom Start weg sehr schön läuft und bei 60 Meter noch an der Spitze ist.

800 Meter: Buchberger (Oesterreich, 1:57.3) 1, Furria (Italien, 1:57.8) 2, Kunzsch (Oesterreich, 1:59.3) 3, Cocciacci (Italien, 1:59.5) 4. Brachtlieg Buchbergers! Furria geht zwar in der zweiten Kurve vor, aber im Endkampf ist der Oesterreicher klar besser. Sehr gut Kunzschs, der sich mit fabelhafter Energie den dritten Platz erkämpft.

400 Meter: Rinner (Oesterreich, 48.6, neuer österreichischer Rekord) 1, Turba (Italien, 49) 2, Carlini (Italien, 50) 3, Gudenus (Oesterreich, 51) 4. Rinner läuft ein schönes gleichmäßiges Tempo. In der zweiten Kurve sind alle vier Läufer beisammen, nur Gudenus beginnt bereits zurückzufallen. Während die Italiener schon mit letzter Kraft kämpfen, geht Rinner mit bewundernswerter Leichtigkeit aus der Kurve zum Endspurt in die Zielgerade über und unter tosendem Beifall der Zuschauer erringt er einen prachtvollen Sieg in neuer Rekordzeit.

Weit sprung: Tabai (It., 6.885) 1, Bauer (O., 6.7) 2, Ingenieur Weißler (O., 6.52) 3, Guallelmi (It., 6.5) 4. Alle Springer etwas unter ihrer Form. Tabai schießt erst in den letzten Sprüngen den Sieg.

400 Meter Hürden: Facelli (It., 55.3) 1, Zeitner (O., 55.7, neuer österreichischer Rekord) 2, Mori (It., 55.9) 3, Neu (O., 58.8) 4. Facelli war natürlich nicht zu schlagen, aber unser Zeitner lief da ein ganz großes Meilen. Impassant sein Kampf vor der letzten Hürde. Der neue Rekord ist international sehr gut.

Distanzwerfen: Mignani (It., 45, neuer italienischer Rekord) 1, Motapel (O., 44.305) 2, Stodler (O., 43.875) 3, Oberwenger (It., 41.06) 4.

Stabhochsprung: Brosch (O., 3.72) 1, Innocenti (It., 3.6) 2, Maccochi (It., 3.4) 3, Döppenheim (O., 3.4, Stechsprung) 4. Brosch nimmt die Rekordhöhe beim ersten Versuch.

5000 Meter: Lehman (O., 15:36.2) 1, Mastrioleni (It., 15:39.6) 2, Veti (It., 15:44) 3. Leitgeb (O.) gibt auf. Es war ein eindrucksvoller österreichischer Sieg des unerhört kämpfenden Klagenfurterers, der in der Zielgeraden mit mächtigem, kraftvollem Schritt davonspurtet.

Hochsprung: Dotti (It., 1.85) 1, Schwerberger (O., 1.8) 2, Espositi (It., 1.8, Stechsprung) 3, Lomatsch (O., 1.75) 4.

Kugelfliegen: Kolla (It., 14.08) 1, Hüffel (O., 13.97) 2, Kambutsch (O., 13.82) 3, Mignani (It., 13.68) 4.

Speerwerfen: Agosti (It., 60.48) 1, Spazzali (It., 59.31) 2, Bezynova und Alpassy (beide Oesterreich, beide 57.28). Ganz gute Leistungen der Oesterreicher, aber die Italiener sind eben besser.

Staffel über 800 + 200 + 200 + 400 Meter: Italien (Beccali, Gionelli, Ferrario, Facelli, 3:24.5, neuer italienischer Rekord) 1, Oesterreich (Wlady, König, Gudenus, Rinner, 3:36.6) 2. Beccali legt seine 800 Meter in 1:51.5 zurück. Da ist natürlich nichts zu machen, trotzdem auch Wlady unter zwei Minuten läuft. Die Staffel ist entschieden.

Leichtathletisches aus dem Stadion.

Die Fußballer haben am Sonntag im Stadion gegen Ungarn unentschieden gespielt, die Leichtathleten haben gegen Italien knapp verloren und doch war man beinahe mit dem Ergebnis der Leichtathleten mehr zufrieden. Man war zumindest weniger enttäuscht, da man eben kaum mit einem österreichischen Leichtathleten rechnen konnte. Die Zuschauer anerkannten jedoch voll und ganz das tapfere Anstreben unserer Athleten gegen die italienische Übermacht, und besonders die eindrucksvollen Leistungen, die Oesterreich errungen hat, fanden bei den Zehntausenden größten Mibeball.

Die größte Leistung hat Beccali geschaffen.

Seine 800 Meter in der Staffel zeigten ihn als wahren Weltmeister. In der ersten Runde hielt sich Blödy noch recht brav. Man merkte aber bereits, daß Distanz zwischen die beiden Läufer kam. In der zweiten Runde lief der Italiener mit der gleichen Leichtigkeit, während Blödy bereits seine ganze Energie in Anspruch nahm. Man hat in Wien noch nie einen Läufer mit einer derartigen Selbstverständlichkeit die 800 Meter in 1:51,5 laufen gesehen wie Beccali, der zwar kraftvoll startete, aber dabei noch nach rückwärts sah, ob er bereits genügend Vorsprung geschaffen habe, um Italien den Sieg in der Staffel zu sichern. Blödy kam noch unter zwei Minuten, trotzdem war aber Italien 60 Meter voran, als Toetti die 200 Meter lief. Es gibt eben derzeit nur drei Menschen auf der ganzen Welt, die über Mittelstrecken solche Überleistungen zustande bringen: Beccali, Lovelock (Neuseeland) und Vadoumague, den französischen Berufsäufer.

Die beste Leistung der Oesterreicher

vollbrachte ungeweihter Rinner über 400 Meter. Er läuft diese Distanz ganz eigenartig. Die ersten 100 Meter geht er ziemlich scharf an, um in Fahrt zu kommen. Er hat zweite Bahn, innen läuft der Italiener Turba, dann Carlini in der dritten Bahn, der Oesterreicher Gudenus in der undankbaren Außenbahn. Die zweiten hundert Meter läßt sich Rinner ein bißchen auslaufen. Die Distanzen bleiben unverändert. Doch in der zweiten Kurve, da zeigt sich erst der richtige Rinner. Es ist unheimlich, wie unübersehbar Rinner in den Endkampf zieht. Das geht es um's Ganze. Der Italiener Turba ist ja schließlich gleichfalls ein international überragender Läufer, und er kämpft verhoffentlich, aber es ist eben nichts zu machen. Rinner ist einer der wenigen 400-Meter-Läufer, die auch noch in der Zielgeraden richtig sprinten, während die andern nur mehr kämpfen, gegen den Gegner und gegen die veragende Muskulatur. Rinner's Zeit von 48,6 ist international erstklassig. Er steht vor einer neuerlichen Formverbesserung.

Der spannendste Kampf

der ganzen Veranstaltung war der 5000-Meter-Lauf. Man weiß, daß die Italiener Betti und Mastrotioni erstklassige Langstreckenläufer sind, freilich erhofft man auch von Leitgeb eine gute Leistung. Mit Leben rechnet man zunächst nur so als eventuelle angenehme Überraschung. Es kommt aber ganz anders. Alle vier Läufer liegen dicht beisammen. Betti voran, dann die zwei Oesterreicher, zum Abschluß Mastrotioni. Leitgeb's Atem geht schmer. Er ist nicht ganz gesund. Nach der siebenten Runde kühlet er Leben zu: „Du, ich muß aufgeben.“ In der nächsten Runde läuft Leitgeb von der Bahn weg in die Kabine. Ein Murmeln der Enttäuschung geht durch das Stadion. Leben weiß, daß er jetzt allein den Kampf gegen die Italiener austragen hat. Er kämpft wie noch nie. Betti unternimmt einen schnellen Zwischensturt. 300 Meter ist der Italiener voran. Man bangt um Leben. Der Klagenfurter ist jedoch zäh, er schlägt wieder auf. Man jubelt ihm zu. Die letzten drei Runden läuft er unter immer mehr und mehr ansteigendem Jubel der Zuschauer. Mastrotioni ist zurückgefallen. Letzte Runde! Das Stadion gleicht einem Bergesfel. Die Zuschauer sind aufgesprungen und schrien, als ob Emdelar eben vor dem Tor Ungarns dribbeln würde. Mastrotioni kommt wieder näher. Leben hat plötzlich

vor dem Tor Ungarns dribbeln würde. Leben hat plötzlich wieder zwei italienische Gegner. Betti kommt zuerst in die Zielgerade. Da setzt Leben mit unerhörter Kraft zum Endsturt an. Das ist kein Laufen mehr, das ist ein Springen. Betti ist geschlagen. Er nickt nur resigniert und läßt sich noch von seinem Landsmann Mastrotioni schlagen.

Rekorde

wurden sowohl von den Oesterreichern als auch von den Italienern geschaffen. Eine Glanzleistung bot der Beobner Leitner über 400 Meter, Hürden, gegen den weltberühmten Jacelli, dessen Weltzeit nur vier Hundstelskunden über dem Weltrekord liegt. Jacelli ist ein Witziger! Er ging in einem Hölletempo los. Leitner lief wunderbar leicht neben dem Italiener Mori, aber auch unser Len hielt sich gut. In der Zielgeraden führte Jacelli klar. Brächtig war jedoch der Kampf Leitners gegen Mori. Zur letzten Hürde kommen beide gleichzeitig. Beide mit letzter Kraft. Hinüber über das letzte Hindernis, die müden Beine müssen über die Hürde. Die letzten 20 Meter sind ein Kampf sondergleichen. Leitner schlägt Mori, schlägt den Rekord und ist plötzlich nur mehr drei Meter hinter Jacelli!

Wiel Anklang fand auch das Stabhochspringen. Dieses Hürdenkämpfen um Zentimeter paßt den Zuschauer. In nocenti hat im Vorjahr gegen Proffsch gesagt. Diesmal ist der Oesterreicher in Form. Ein lange lang kämpft er schon um den Rekord. Endlich springt er diesmal 3,72 Meter. Rekord und Italiener sind geschlagen.

Italien erreichte seine Bestleistungen in der Staffel durch das blendende Laufen Beccalis und im Diskuswerfen durch den neuen Mann Mignani. Botapel (Oesterreich) hat zum erstenmal über 44 Meter geworfen, und auch Kodler kommt wieder langsam in Schwung.

Einen Oesterreichischen Sieg

gab es noch über 800 Meter zu verzeichnen, trotzdem die Italiener da auf einen Erfolg von Ferraria gerechnet haben, der heute schließlich die 1500 Meter schon in 3:56 lief. Rindberger ließ den Italiener führen und ließ ihm dann in der Schlussgeraden leicht davon. Sehr schön hat in diesem Rennen auch Kuntisch gekämpft, der 200 Meter vor dem Ziel plötzlich loslegte und einen sicheren dritten Platz vor dem Italiener Cociasci herausholte.

Zwei Doppelpfolge landete Italien über 100 Meter und im Speerwerfen. Unsere 100-Meter-Läufer Berger und Rinner waren bei 60 Meter noch voran, dann aber legten Toetti und Ferrario doch Inapp. Die Oesterreichischen Speerwerfer Bezvoda und Alpaßy warfen über 57 Meter, aber Agosti kam über 60 Meter.

Sechs Zentimeter fehlten dem Kugelföher Füssel auf den Sieg. Er ist jedoch im Kommen. Auch Kambusch war nicht schlecht. Im Hochsprung ist doch Schwerberger trotz einer Verletzung angetreten, sprang 1,8 Meter und wurde im Stechen sogar Zweiter. Ein unerhofft gutes Abschneiden. Ueber 110 Meter-Hürden hat man mit einem Siege Oesterreichs gerechnet, aber Langmayer ist nicht in bester Form und Leitner hat sich anscheinend mehr auf die längere Hürdenrede verlegt. Der Weitsprung brachte den erwarteten Erfolg des Italieners Tabai und einen schönen zweiten Platz des Oesterreichers Bauer, sogar Ingenieur Geißler wurde noch Dritter. Die Leistungen waren allerdings etwas schwächer. Merkwürdigerweise sind die Leistungen der Weitspringer im Stadion immer schwächer gewesen.

Gegen Italien haben unsere Athleten also recht gut abgeschnitten, sogar besser als es den Engländern kürzlich in Rom ergangen ist. Morgen sind die schwedischen Athleten wieder im Stadion unsre Gegner, auch die beiden Argentinier Oliva und Bojmaevich werden mitnhan. Dieses internationale Sportfest, das gemeinsam mit dem Fußballmeisterschaftskampf Austria gegen F. C. Wien am morgigen Mittwoch stattfindet, ist die letzte große Aufgabe unsrer Athleten im Jahre 1933.

Ingenieur Badrazil

demütigte sich der ungarische Formann Sada, den scharfen Ball Müllers abzuwehren.



Am vergangenen Sonntag fand im Wiener Stadion der traditionelle, 73. Fußball-Ländertkampf Oesterreich-Ungarn statt. Es wurde hart und erbittert gekämpft und schließlich trennten sich die beiden Parteien mit einem 2:2-Unentschieden. Das Spiel bereitete den mehr als 30.000 Zuschauern eine große Enttäuschung, da sich zeigte, daß Oesterreich keineswegs mehr ein „Wunderteam“ besitzt. Unsere Aufnahme zeigt Bundesstanzler Dr. Dollfuß, der vor Beginn des Spieles beide Mannschaften begrüßt.

Vor dem Länderspiel Oesterreich-Ungarn ging im Wiener Stadion der Leichtathletik-Ländertkampf Oesterreich-Italien in Szene, den Italien mit 73:58 Punkten gewann. Den größten Eindruck machte Italiens Weltrekordläufer Beccali (rechts), der in der Staffel 800 Meter in 1:51,5 lief. Links das 110-Meter-Hürdenrennen, das Valle (Italien) mit 15,2 Sekunden gewann.

